

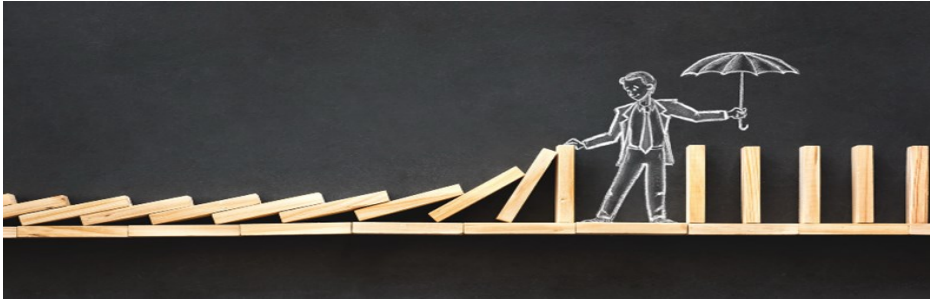


1. landesweites Forum für Kinder- und Jugendschutz im Sport

Haus des Sports, 24.02.2024

Zeit	Programm
09:30-10:00 Uhr	Ankommen und Netzwerken
10:00-10:15 Uhr	Begrüßung und Einstieg
10:15-10:40 Uhr	Talkrunde „Wie gelingt aktiver Kinder- und Jugendschutz im Sport?“
10:45-11:20 Uhr	Fachinput „Schutzkonzepte & Risikoanalyse im Sportverein – Schutzprozesse achtsam gestalten“ (Mandy Owczarzak)
11:30-13:00 Uhr	Workshop-Phase I
13:00-13:30 Uhr	Mittagspause
13:30-15:00 Uhr	Workshop-Phase II
ab 15:00 Uhr	Resümee der Workshops, Ausblick und Verabschiedung
	Ausklang mit Kaffee, Kuchen und Gesprächen

Workshop	Phase I (11:30-13:00 Uhr)	Phase II (13:30-15:00 Uhr)
1. „Erste Schritte zum Schutzkonzept im Sport: Wer, wie, was?“	Hans Hansen-Saal (EG)	Hans Hansen-Saal (EG)
2. „Schutz, Förderung und Mitbestimmung – Die UN-Kinderrechtskonvention und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft und unserem Verein“	Konferenzraum (1.OG - links)	Konferenzraum (1.OG - links)
3. „Prävention und Intervention bei sexualisierten Grenzüberschreitungen unter Kindern und Jugendlichen“	Raum Hassee (EG - Restaurant)	Raum Hassee (EG - Restaurant)
4. „Kein Täter werden – Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen“	Raum Winterbek (EG - Restaurant)	Raum 127 (1.OG - links) Raum 206 (2.OG - links)



„Starker Sport durch Prävention“ 1. landesweite Forum für
Kinder- und Jugendschutz im Sport

Risiko- & Potenzialanalyse

„Schutzkonzepte & Risikoanalyse im Sportverein – Schutzprozesse
achtsam gestalten“

Kiel, 24.02.2024, Mandy Owczarzak

www.mo-beratung.de

MO | BERATUNG
& SUPERVISION

1

ÜBER MICH



Mandy Owczarzak

(FACH-) BERATERIN FÜR "PRÄVENTION & INTERVENTION INTERPERSONALER GEWALT"

INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFT NACH § 8A SGB VIII (ISEF), KINDERSCHUTZ-FACHKRAFT

TRAUMAPÄDAGOGIN & TRAUMAZENTRIERTE FACHBERATERIN (DEGPT/FVPT)

SUPERVISORIN & ORGANISATIONSBERATERIN, COACH (DGSV)

ACHTSAMKEITSTRAINERIN & ACHTSAMKEITS-COACH

SPORTWISSENSCHAFTLERIN

www.mo-beratung.de

MO | BERATUNG
& SUPERVISION

2

AUFGABEN & HERAUSFORDERUNGEN DER PRÄVENTIONSARBEIT



Aufgaben

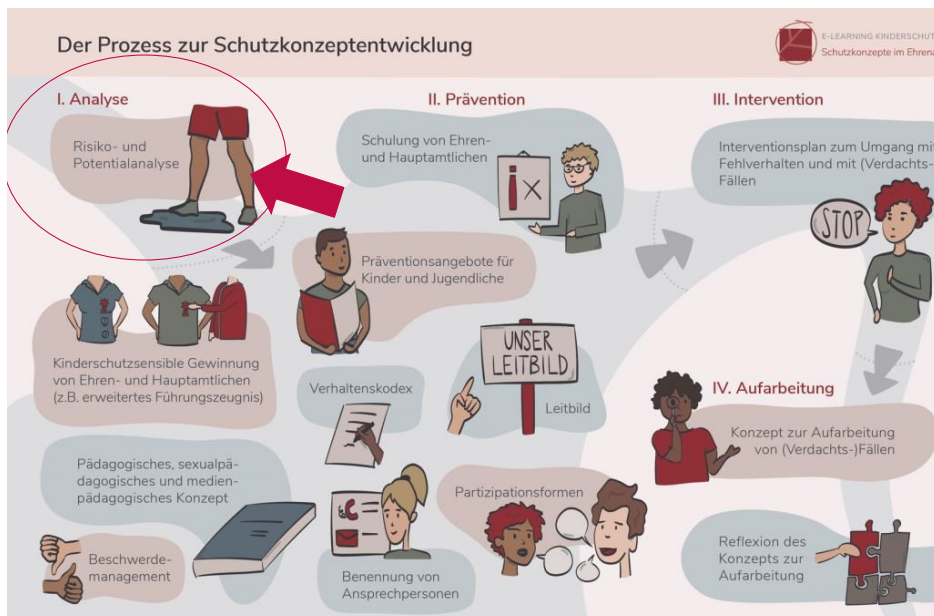
- Das Thema (sexualisierte) Gewalt zu **enttabuisieren**
- Wirksame **Vorbeugung** (sexualisierter) Gewalt in der eigenen Organisation
- Verankerung des Themas als besonderes **Qualitätsmerkmal** von Organisationen
- Entwicklung von **Qualitätsstandards** zur Prävention von und Intervention bei (sexualisierter) Gewalt
- **Vernetzung** der vorhandenen Initiativen und Angebote
- Entwicklung einer **Kultur des Hinsehens und der Beteiligung**

Herausforderungen

- **Personale Ressourcen** – Wer soll das machen?
- hohe **Personalfuktuation**
- mangelnde **zeitliche Ressourcen**
- Zu viele Aufgaben – Was noch alles?
- **Angst**, die Ehrenamtlichen zu überfordern
- **emotionale** und **belastende** Thematik
- **Unsicherheit**
- **Widerstände** in der eigenen Organisation

MG BERATUNG & SUPERVISION

3



www.engagement-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Essen Sport University College

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
ULM

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM

Gefördert von:
Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend

4

ENTWICKLUNG EINER KULTUR DER ACHTSAMKEIT

Ganzheitlicher Schutz

In Organisationen werden bewusst/unbewusst **Regeln, Haltungen, Praxen** des Umgangs & **Kommunikationsabläufe** hergestellt.

- Dadurch geben sich Organisationen einen Sinn & Orientierung und eine eigene Kultur.
- Die Mitglieder gestalten und stellen spezifische Umgangsformen mit Aspekten wie Werte (z.B. Anerkennung und Vertrauen), aber auch Tabus und Fehler, aktiv her

Ziel der Auseinandersetzung: Entwicklung einer Kultur der Achtsamkeit

Stärkung der Schutzfähigkeit von Kindern und Jugendlichen

Stärkung der Schutzfähigkeit von Ehrenamtlichen/ Hauptamtlichen im Ehrenamt

Stärkung der Schutzfähigkeit der Verhältnisse in denen das Ehrenamt stattfindet

7

ENTWICKLUNG EINER KULTUR DER ACHTSAMKEIT

Ganzheitlicher Schutz

Elemente

Eine Kultur der Achtsamkeit für den Schutz aller Beteiligten zeichnet sich durch verschiedene Elemente aus:

Die Sicherung von VOICE, CHOICE & EXIT - Optionen



8

ENTWICKLUNG EINER KULTUR DER ACHTSAMKEIT

Schutzkonzepte und Risikoanalyse – Schutzprozesse gestalten

Schutzkonzepte & Risikoanalyse

- Schutzkonzept beinhaltet für jede Organisation ein **passendes System von Maßnahmen** für den besseren Schutz aller vor sexualisierter Gewalt.
- Nicht von oben oder außen verordnet
- **Beteiligung** von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei der Erarbeitung
- **Alltagsnahe Anwendung**

Ziele von Schutzkonzepten

- Schaffung von **Handlungssicherheit**
- **Risikominimierung** von Nähe-Distanz-Problematiken
- Schaffung eines Klimas der **Offenheit** und **Transparenz**
- Austausch und den Abgleich über das Wissen, Rechte, Werthaltungen, Menschenbilder, Bedürfnisse und Verhaltensweisen zwischen allen Akteur*innen

ENTWICKLUNG EINER KULTUR DER ACHTSAMKEIT

Schutzkonzepte und Risikoanalyse – Schutzprozesse gestalten

Schutzkonzepte und Risiko- und Potenzialanalyse gehören zusammen:

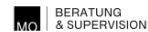
- Schaffung einer **Wissensgrundlage** für die Entwicklung von Schutzkonzepten
- Jede Organisation hat eigene **Geschichte, Routinen, Stärken und Gefahren**
- Sichtbar machen von Konstellationen, die ein Risiko / Chance darstellen.
- Sie unterstützen die Erreichung von langfristigen Zielen, indem sie **Risiken mindern** und **Chancen maximieren**.
- Nur wenn Risiken und potenzielle Fehlerquellen offengelegt werden, können **proaktive Formen** der Prävention greifen.





Umsetzung im Verein – Risiko- & Potenzialanalyse

Wie kann das Thema bei uns umgesetzt werden?
Wie sieht eine Risikoanalyse aus?



11

RISIKOANALYSE ALS ZENTRALES ELEMENT

Die Risiko- & Potenzialanalyse steht am Anfang eines
Organisations- & Qualitätsentwicklungsprozesses

- **Erste Bestandsaufnahme:** Auseinandersetzung mit eigenen Strukturen und Arbeitsabläufen.
- Bildet die **Grundlage für die Entwicklung/Anpassung** von Präventionsmaßnahmen, Notfallplänen & strukturellen Veränderungen.
- Überprüft, ob **Risiken oder Schwachstellen** bestehen, die die Ausübung von Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt ermöglichen/begünstigen.

Die Risikoanalyse ist somit ein **Instrument**, um sich über Gefahrenpotentiale und Gelegenheitsstrukturen in der eigenen Organisation bewusst zu werden.



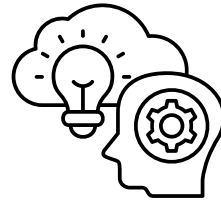
12

GUTE GRÜNDE FÜR EINE RISIKOANALYSE

- Erster Schritt, um das Thema in die Organisation hineinzutragen und einen Auseinandersetzungsprozess anzustoßen.
- Enttabuisierung, Sensibilisierung und Begriffsschärfung

Empfehlung: breit angelegte Risiko- & Potentialanalyse unter Einbindung möglichst vieler Beteiligten

- Erhöhung der **Akzeptanz** und ermöglicht eine Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedarfe und Perspektiven
- Erhöht die **Praxistauglichkeit** des Schutzkonzepts.



UBSKM (2013): Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012 - 2013

MO BERATUNG & SUPERVISION

13

Beispielablauf einer Risiko - & Potenzialanalyse (eingebettet in den Organisationsentwicklungsprozess)

- Schritt 1: Visionsarbeit – Soll – Entwurfsprozess
- Schritt 2: Analyse aller Akteur*innen der Organisation
- Schritt 3: Ein erster Blick in die Organisation:
 - Grenzverletzungen
 - Macht & Einfluss
 - Strukturen
 - Kultur & Fehlerfreundlichkeit
 - Beschwerdemanagement
- Schritt 4: Arbeitsfeldspezifische Risikoanalyse
- Schritt 5: Bearbeitungszeit
- Schritt 6: Follow-Up Gespräche und weitere strategische Planung
- Schritt 7: Einbettung in das Schutzkonzept & Umsetzung der Maßnahmen

MO BERATUNG & SUPERVISION

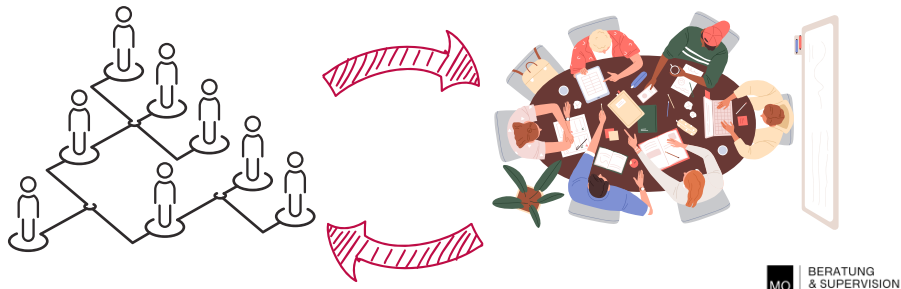
14

Beispielablauf einer Risiko- & Potenzialanalyse

1. Phase: Diagnose, Bestandaufnahme, Soll- Entwurfsprozess

Phase 1: Installieren der Steuerungsstruktur

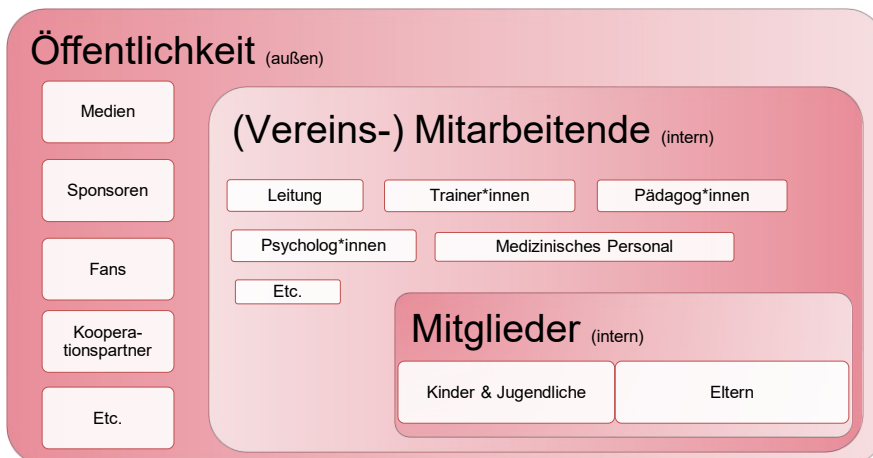
- Definieren Sie klare **Ziele** für die Analyse.
- Stellen Sie ein **Team** zusammen. Dieses Team sollte aus verschiedenen Abteilungen und Hierarchieebenen bestehen.
- Möglichkeit zu Kontakt, Austausch, Abstimmung strukturell verankern



15

SCHRITT 2: ANALYSE DER AKTEUR*INNEN

- Unterstützt bei der Bestandaufnahme, indem sie alle Abteilungen, Arbeitsbereiche und Zielgruppen innerhalb der Organisation erfasst.
- Damit wird sichergestellt, dass keine relevanten Akteur*innen oder Bereiche übersehen werden.

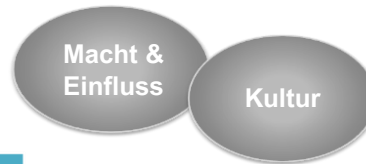


16

RISIKOFELDER

Übersicht

Strukturebene



Personale Ebene



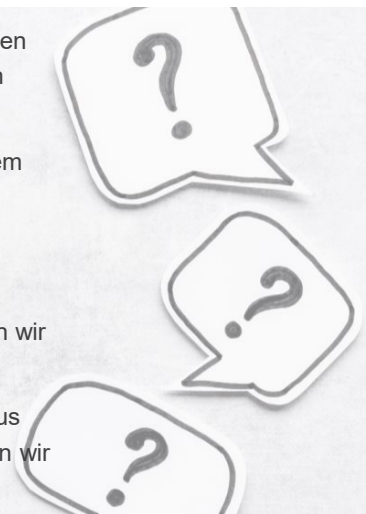
MC BERATUNG & SUPERVISION

17

RISIKOFELDER

Die Arbeit mit den Risikofeldern - Ablauf

- Welche Gefahrenquellen & Grenzkonstellationen sind vorhanden oder könnten auftreten? Worin besteht die "**Gefahr**"?
- Welche **Personen** müssen wir explizit in diesem Feld mitdenken? Wer ist hier aktiv und passiv beteiligt?
- Welche **Maßnahmen** gibt es bereits?
- Wo sehen wir weiteren **Bedarf**? Was brauchen wir noch?
- Welche **Verhaltensleitlinien** lassen sich daraus ableiten? Welche gibt es schon? Worauf wollen wir achten?
- Wie sehen die **nächsten Schritte** aus?



MC BERATUNG & SUPERVISION

18

RISIKOFELDER

Die Arbeit mit den Risikofeldern - Ablauf

Organisationsbereich:		Risikoanalyse			
		Thema: Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport			
Risikofelder	Gefahrenquellen / Grenzkonstellation	Wen müssen wir mitdenken?	Welche Maßnahmen gibt es bereits?	Wo sehen wir weiteren Bedarf? Was brauchen wir noch?	Welche Verhaltensleitlinien lassen sich daraus ableiten?
Personalauswahl					
Personalentwicklung					
Organisation, Struktur					
Zielgruppe					

19

Fazit

Die Entwicklung von Schutzkonzepten sowie die Durchführung von Risiko- und Potenzialanalysen kann aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben

- unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nehmen.
- in die Tiefe und Breite gehen.
- weitere Themen und Fragen eröffnen.
- nicht nur von einer Person allein umgesetzt werden.

d.h. von Anfang an **Unterstützung** holen!



20

Literatur & Quellennachweis

- Literatur:** Fegert, J.M., Hoffmann, U., König, E., Niehues, J., Liebhardt, H. (Hrsg.) (2015). Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psycho-therapeutischen und pädagogischen Bereich, Springer
- Verbundprojekt ECQAT (2020):** Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“
- Deutsche Sporthochschule Köln (2016),** "Safe Sport"-Studie
- UBSKM (2013).** Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“. Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012-2013.
- UBSKM (2020),** Schutzkonzepte, unter <https://www.kein-raum-fuermissbrauch.de/schutzkonzepte>, Zugriff am 18.11.2020
- Stolzenberg, K. & Herberle, K. (2006):** Change Management. Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten – Mitarbeiter mobilisieren. Springer: Heidelberg.
- Baumgartner, I., Häfele, W., Schwarz, M. & Sohm, K. (1996).** OE-Prozesse. Die Prinzipien systemischer Organisationsentwicklung. Ein Handbuch für Beratende, Gestaltende, Betroffene, Neugierige und OE-Entdeckende. Haupt: Wien.
- Verbundprojekt ECQAT (2020):** Online-Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“
- Deutsche Sporthochschule Köln (2016),** "Safe Sport"-Studie
- UBSKM (2013).** Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012 – 2013
- LSB NRW (2013)** Schweigen schützt die Falschen Handlungsleitfaden für Vereine. Vorsorgen-erkennen-handeln
- LSB NRW (2011)** CD: Schweigen schützt die Falschen
- dsj (2011)** Broschüren: Gegen sexualisierte Gewalt im Sport, Handlungsleitfaden sowie rechtliche Grundlagen
- Die Lobby für Kinder/ AJS:** Kinder- und Jugendarbeit...aber sicher! Vorgehen bei Verdacht aus sexuellen Missbrauch – Krisenintervention
- Kinder- und Jugendpsychiatrie-Universitätsklinikum Ulm, (2018)** E-learning Kurs „Traumapädagogik“
- Kinder- und Jugendpsychiatrie-Universitätsklinikum Ulm, (2020)** E-learning Kurs „Traumatherapie“
- KJPP, Schutz bei häuslicher Gewalt, Universitätsklinikum Ulm, 2020**
- KJPP, Schutzkonzepte in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, [Schutzkonzepte im Ehrenamt](#) ([elearning-kinderschutz.de](#)), Universitätsklinikum Ulm, 2022**
- Internet:** www.bayer-gegen-gewalt.de, Zugriff am 10.03.2021
- Video/Audio:** Deutsche Sporthochschule Köln (2021)
- Fotos:**



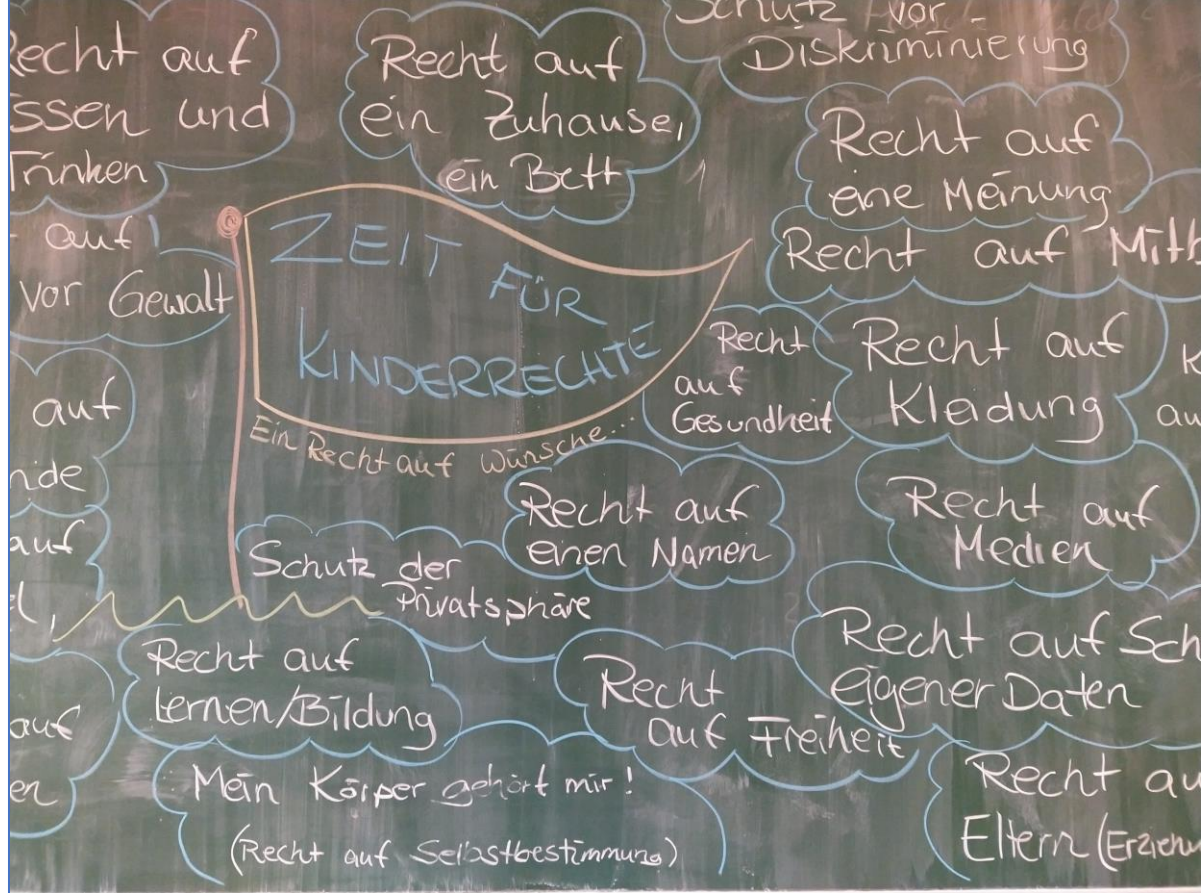
21

Literatur :

- Baumgartner, I., Häfele, W., Schwarz, M. & Sohm, K. (1996). **OE-Prozesse – Die Prinzipien systemischer Organisationsentwicklung. Ein Handbuch für Beratende, Gestaltende, Betroffene, Neugierige und OE-Entdeckende.** Haupt: Stuttgart
- Doppler, K. & Lauterburg, C. (2002). **Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten.** Campus: Frankfurt/Main.
- Giemalczky, T. & Möller, H. (2018). **Entwicklungsraum. Psychodynamische Beratung in Organisationen.** Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen.
- Glasl, F. (1999). **Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater.** Haupt: Bern.
- König, E. & Volmer, G. (2008). **Handbuch Systemische Organisationsberatung.** Beltz: Weinheim und Basel.
- Löhmer, M. (2000). (Hrsg). **Psychodynamische Organisationsberatung. Konflikte und Potentiale in Veränderungsprozessen.** Klett-Cotta: Stuttgart.
- Löhmer, M. & Möller, H. (2014). **Psychoanalyse in Organisationen. Einführung in die psychodynamische Organisationsberatung.** Kohlhammer: Stuttgart.
- Kohlhammer: Stuttgart.
- Nerdinger, F. (1995). **Motivation und Handeln in Organisationen. Eine Einführung.** Kohlhammer: Stuttgart.
- Oberhoff, B. (2005). **Übertragung und Gegenübertragung in der Supervision. Theorie und Praxis.** Daedalus: Münster.
- Stolzenberg K. & Heberle K. (2006). **Change Management. Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten – Mitarbeiter mobilisieren.** Springer Medizin Verlag: Heidelberg.



22



Schutz, Förderung und Mitbestimmung

Die UN-Kinderrechtskonvention und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft und unseren Verein

Die UN-Kinderrechte

Was brauchen Kinder, um gesund und glücklich aufzuwachsen?



Wortwolke Workshop 1



Die UN-Kinderrechte

Was brauchen Kinder, um gesund und glücklich aufzuwachsen?



Wortwolke Workshop 1

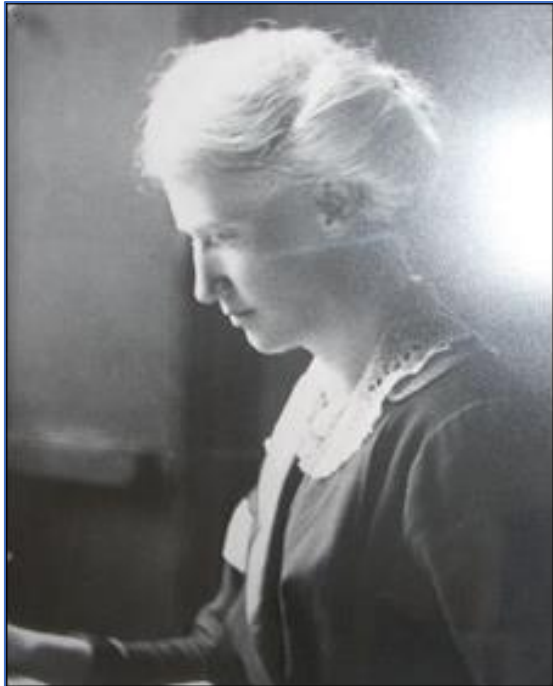


Die UN-Kinderrechte

pädagogische Vordenker*innen

Eglantyne Jebb – Lehrerin und Gründerin von Save the Children

* 1876 – † 1928



„Mein Leben kann nicht wichtiger sein als das der Kinder. Wenn ich ein paar von ihnen retten kann und dabei meine eigene Gesundheit ruiniere, ist das ein guter Preis.“



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Die UN-Kinderrechte

pädagogische Vordenker*innen

Janusz Korzcak – Kinderarzt und Pädagoge

* 1878 o. 1879 - † 1942



„Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es ja bereits, ja, sie sind Menschen und keine Puppen.“



Die UN-Kinderrechte

Hintergrund

- 1924: Der Völkerbund verabschiedet die „Genfer Erklärung“ als erste unverbindliche Charta für Kinderrechte.
- 1948: Die UN verabschiedet die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.
- 1959: Die UN verabschiedet die „Deklaration über die Rechte der Kinder“ als Ersatz für die seit 1946 ungültige „Genfer Erklärung“.



Die UN-Kinderrechte

Hintergrund

- 20. November 1989: Verabschiedung des „Übereinkommens über die Rechte des Kindes“ durch die Vereinten Nationen.
- 1992: Die Bundesrepublik Deutschland stimmt dem Übereinkommen per Ratifikation zu.
- 2010: Die UN-Kinderrechte gelten umfassend auch in Deutschland.



Die UN-Kinderrechte

Einordnung und Bedeutung

UN-Kinderrechtskonvention



Die UN-Kinderrechte

Einordnung und Bedeutung

Die UN-KRK muss bei nationalen Gesetzgebungen Berücksichtigung finden!

„Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen zur Verwirklichung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte.“ (Art. 4, Verwirklichung der Kinderrechte, UN-KRK)



Die UN-Kinderrechte

Einordnung und Bedeutung

Die UN – KRK ist geltendes Recht!

- nationale Gerichte
- Bundesverfassungsgericht
- Staatenbericht
- Individualbeschwerden von Kindern



Die UN-Kinderrechte

Aktualisierungen

...

- 2021: Verabschiedung des General Comment No. 25 „Über die Rechte des Kindes im digitalen Umfeld“
- 2023: Verabschiedung des General Comment No. 26 „Kinderrechte und Umwelt – mit besonderem Schwerpunkt auf dem Klimawandel“



Die UN-Kinderrechte

in der digitalen Welt



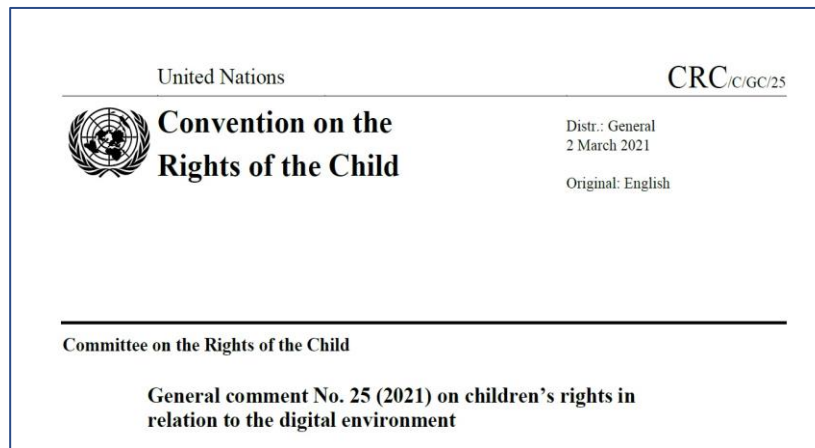
Mädchen, 12, Kroatien:

**Technologie ist sehr wichtig,
und das wird sie auch in der
Zukunft sein... Die Welt bewegt
sich vorwärts, und das müssen
wir auch tun.**



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Die UN-Kinderrechte in der digitalen Welt

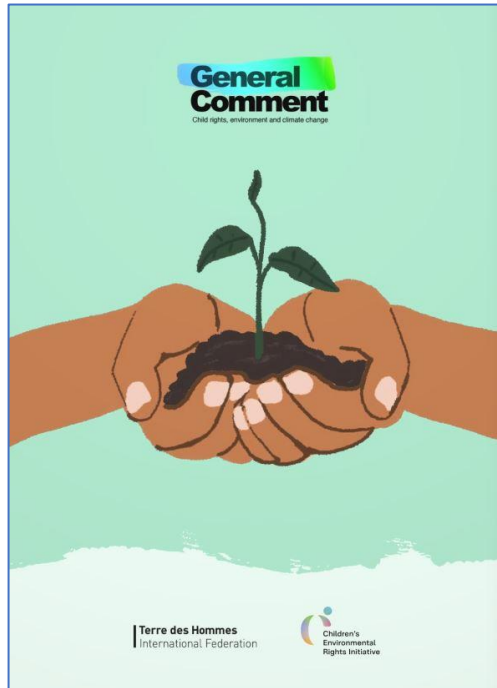


- Erstes internationales Rechtsdokument, welches anerkennt, dass Kinderrechte auch im digitalen Raum Anwendung finden.
- Stellungnahmen von nationalen und internationalen Verbänden wurden mit einbezogen.
- Beteiligung von 700 Kindern und Jugendlichen in 28 Ländern.



Die UN-Kinderrechte

mit dem besonderen Schwerpunkt auf den Klimawandel



- Erstes offizielles Dokument, das Klimawandel und Kinderrechte in einen direkten Zusammenhang stellt.
- Entwicklungszeit 2016 - 2023
- Entstanden unter Beteiligung von über 16.000 Kindern und Jugendlichen in mehr als 120 Ländern.



Die UN-Kinderrechte

Vier grundlegende Prinzipien

- Nicht-Diskriminierung
- Das Wohl des Kindes/ The best interest of the child
- Das Recht auf Leben und Entwicklung
- Das Recht auf Mitbestimmung



Die UN-Kinderrechte

Schutzrechte

Art. 2

Achtung der Kindesrechte;
Diskriminierungsverbot

Art. 16

Schutz der Privatsphäre
und Ehre

Art. 19

Schutz vor
Gewaltanwendung,
Misshandlung,
Verwahrlosung

Förderrechte

Art. 24

Gesundheitsvorsorge

Art. 28

Recht auf Bildung;
Schule;
Berufsausbildung

Art. 29

Bildungsziele

Art. 31

Beteiligung an Freizeit,
kulturellem und
künstlerischem Leben

Beteiligungsrechte

Art. 12

Berücksichtigung des
Kindeswillens

Art. 13

Meinungs- und
Informationsfreiheit

Art. 14

Versammlungs- und
Vereinigungsfreiheit

Art. 17

Zugang zu den Medien



Die UN-Kinderrechte

Kinderrecht vs. Kinderpflicht

Kinderrecht vs. KinderUNRECHT

Aktive im Verein sollen

- sensibel sein für Kinderrechtsverletzungen
- offen und transparent mit Kinderrechtsverletzungen umgehen



Die UN-Kinderrechte

Kinderrechte umsetzen

Beispiel Schutz vor Gewalt – Objektstellung

- Thema: Schutzkonzept
 - Ist es allen bekannt?
 - Wie wurde es erarbeitet?
 - Waren Kinder und Eltern beteiligt?
 - Wird es regelmäßig auf Aktualität überprüft?
 - ...

- Thema: Kindeswohlgefährdung
 - Gibt es einen Ablaufplan?
 - Ist der Ablaufplan allen bekannt?
 - Sind die §8a und §8b SGB VIII bekannt?
 - Wer ist innerhalb des Vereins ansprechbar bei vermuteter Kindeswohlgefährdung?
 - Wer ist/sind externe Ansprechpartner*innen oder Unterstützer*innen?
 - ...



Die UN-Kinderrechte

Kinderrechte umsetzen

Beispiel: Schutz vor Gewalt - Subjektstellung

- Fühlen sich die Kinder im Verein sicher?
 - Wie ist die Atmosphäre während der sportlichen Aktivität?
 - Wie ist die Atmosphäre in der Umkleide?
 - Was kann/soll in der Gruppe besprochen werden und was nicht?
 - Kennen die Kinder ihre Rechte?
- Wobei und wie können Kinder im Vereinsleben mitwirken?
- Welche Möglichkeiten zur Beschwerde haben die Kinder im Verein?



Partizipation

selbstbestimmung
Mitbestimmung
teilhabe
Partizipation
information einbeziehung
mitwirkung
teilnahme
selbstvertretung
Beteiligung



Partizipation

Begriffsklärung

Beispiele für Partizipation in Gemeinde, Kommune...

- Aktive Bürgerbeteiligung z.B. in einem Verein, einer Gruppe
- Politische Willensbildung durch Teilnahme an Wahlen, Referenden
- Teilnahme an Demonstrationen
- Betriebliche Mitbestimmung
- ...



Partizipation

Begriffsklärung

Participare (lat.) = teilnehmen lassen

Partizipation heißt, „Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösung für Probleme zu finden.“

(Schröder 1995)

Partizipation bedeutet, „an Entscheidungen mitzuwirken und damit Einfluss auf das Ergebnis nehmen zu können.“

(Straßburger/Rieger 2019)



Partizipation

„Die Welt besteht nicht nur aus Erwachsenen.
Auch auf Jugendliche und Kinder sollte gehört werden.“

Zitat aus der Jugendbefragung 2.1
(Jugendrat des Kinderschutzbundes SH)



Beteiligung

von Kindern und Jugendlichen ist gesetzlich verankert

u.a.

- international: UN-Kinderrechtskonvention
- national: Kinder- und Jugendhilfegesetz / SGB VIII
Baugesetzbuch
- Schleswig-Holstein: Landeswahlrecht
Jugendförderungsgesetz
Kommunales Wahlrecht
Gemeindeordnung

Schulgesetz



Beteiligung

von Kindern und Jugendlichen ist gesetzlich verankert

„(1) Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu muss die Gemeinde über die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nach den §§ 16 a bis 16 f hinaus geeignete Verfahren entwickeln.

(2) Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, muss die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.“

(§ 47 f, Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein)



Beteiligung

von Kindern und Jugendlichen ist gesetzlich verankert

„(1) Kinder und Jugendliche sind, entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten [...]“

(Beteiligung, § 8, SGB VIII)



Partizipation

Die Partizipationsleiter

- Zu erst 1969 bei Sherry Arnstein als „Ladder of Participation“ entwickelt für die Beurteilung der Bürgerbeteiligung
- Folgend u.a. bei Roger Hart (1992) als „Ladder of Children's Participation“



Partizipation

Gründe, die dafür sprechen...

- Kinder wollen mitwirken.
- Kinder zu beteiligen, macht sie sie selbstbewusst, sie erleben sich selbst als wirksam.
- Haben Kinder in ihrer Biografie gelernt, dass ihre Meinung zählt, dann werden sie diese mit zunehmendem Alter nachdrücklicher einfordern.
- Durch Beteiligung lernen Kinder angemessen in einer Gemeinschaft zu kommunizieren, sie lernen Konflikte gemeinsam auszuhandeln und zu lösen.
- Beteiligung kann Kinder schützen.
- Das Konzept der Partizipation fördert das Heranwachsen von Kindern zu selbstbestimmten und politisch interessierten Akteur*innen unserer Gesellschaft und ist somit die Basis für ein langfristiges demokratisches Handeln und bürgerschaftliches Engagement!
- ...



Partizipation

Gründe, die dagegen sprechen...



Die UN-Kinderrechte

Zusammenfassung

- Kinder als Expert*innen in eigener Sache anerkennen
- Partizipation fördert das Demokratieverständnis von Kindern.
- Kinder sind Träger eigener Rechte. Das Wissen um ihre Rechte stärkt Kinder.
- Kinder stehen unter dem besonderen Schutz der Gesellschaft.
- Fachkräfte haben eine Verantwortung Kindern gegenüber.



Die UN-Kinderrechte

Kinderrechte umsetzen

Wo können wir in unserem Verein Kinderrechte wie umsetzen?

Mögliche Ziele:

- mit Kindern gemeinsam Orte der Kinderrechte identifizieren
- mit Kindern gemeinsam sichere oder unsichere Orte identifizieren
- Zur Erarbeitung/Überarbeitung des Schutzkonzeptes

Die Methode mit Kindern durchführen:

- Räume/Orte können gemeinsam auf Plakaten vorbereitet werden
- Erkundung kann schriftlich dokumentiert oder fotografiert werden
- Die Methode eignet sich für selbstständige Kleingruppen



Die UN-Kinderrechte

Kinderrechte umsetzen

Zugänge für alle Aktiven im Verein schaffen, z.B. über
Handreichungen, Informationen und Tipps aus dem Internet

www.kinderschutzbund.de/kinderrechte/

www.kindersache.de

www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte



Die UN-Kinderrechte

Zusammenfassung

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will, dann mag ich auch nicht, wenn ich muss. Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch wenn ich soll, und dann kann ich auch, wenn ich muss.

Denn schließlich: Die können sollen, müssen wollen dürfen.“

Heinz Schirp

u.a. in Praxisbuch Demokratiepädagogik, Beltz, 2009



Die UN-Kinderrechte

Noch Fragen?





Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

kinderschutzbund-sh.de

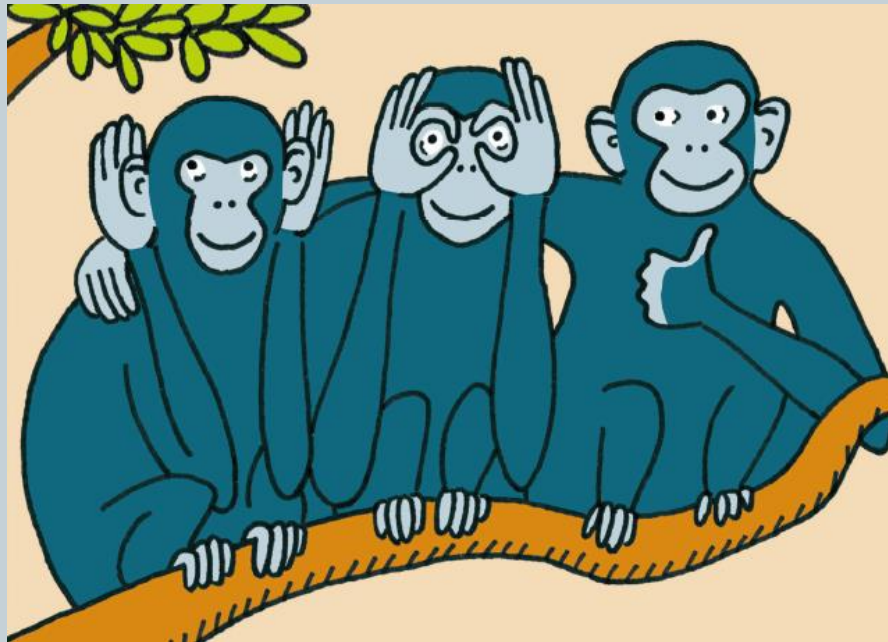
SPENDENKONTO

FÖRDE SPARKASSE

IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60

BIC: NOLADE21KIE

Prävention von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt



Zuhören, Hinsehen, Helfen!

Über die PETZE

Schulische Prävention von sexuellem Missbrauch seit 1991 im Auftrag des Bildungsministeriums Schleswig-Holstein

Präventionsprojekte für Kitas und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

- > durch Einnahmen und Stiftungsmittel finanziert
- > seit 2017 vom Sozialministerium SH und der LH Kiel gefördert

- Fortbildungen
- Präventionsmaterial
- Beratung bei Präventionsprojekten
- Verleih von Präventionsausstellungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Sexualisierte Gewalt gibt es überall...

- ...unter den betreuten Kindern und Jugendlichen (Peergewalt)
- ...außerhalb der eigenen Strukturen (Familie, sozialer Nahbereich der Kinder und Jugendlichen)
- ...durch Verantwortungstragende

Verantwortliche im Sportbereich

- ...sind Aufsichtspersonen der betreuten Kindern und Jugendlichen
- ...sind Vertrauenspersonen für die betreuten Kinder und Jugendlichen
- ...sind Vorbilder für eine Kultur der Grenzachtung
- ...gestalten strukturellen Schutz

Situationsampel



Grenzverletzungen

- Nicht alle sexuellen Grenzverletzungen sind Ausdruck von Aggression
- Unbeabsichtigte Grenzverletzung - angemessene Reaktion: Reflexion und Korrektur
- Absichtliche Übergriffe (unter Kindern und Jugendlichen): Sanktionierung und Reflexion
- Voraussetzung für das Eingreifen: Differenzierung!

Sekundäre Viktimisierung

Zu der eigentlichen Gewalterfahrung/der Konfrontation mit den Tatpersonen kommen zusätzliche Belastungen durch Reaktionen Dritter.

Ein 14-jähriger wird von zwei 15-jährigen auf einer Sportfreizeit nachts in seinem Bett festgehalten und bekommt die Hose heruntergezogen. Der begleitende Trainer weist alle drei zurecht: Die beiden 15-jährigen hätten das nicht tun dürfen, der 14-jährige habe aber auch nicht so „hysterisch schreien“ und alle wecken sollen.

Eine 15-jährige versendet über TikTok ein Nacktfoto ihres gleichaltrigen Exfreundes. Das Foto verbreitet sich auch im Verein des Jugendlichen. Vor der Gruppe sagt der Trainer, der Jugendliche sei ein Beispiel dafür, was „man nicht tun soll“; er hätte niemals ein solches Foto von sich verschicken dürfen.

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch



0800 22 55 530

Bundesweit, kostenfrei und anonym.
www.hilfeportal-missbrauch.de

Petze

 **Petze-Institut für
Gewaltprävention**
gemeinnützige GmbH

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!



Prävention macht Spaß!

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

Präventionsprojekt

kein Täter werden
schleswig-holstein



Nora-Frederike Hoffmann, Psychologin M.Sc.
Dr. Leif Trampenau, Diplom-Psychologe

Wissen schafft Gesundheit

SHK Schleswig-Holsteinische Kliniken
SHK Schleswig-Holsteinische Kliniken
ISFP Institut für Gesundheits- & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Gesundheits- & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Gliederung

- Theoretischer Hintergrund
 - Definitionen, Differenzierung
- Behandlung bei „Kein Täter werden“
- Umgang mit sexuell problematischem Verhalten im Sport



<https://www.kein-taeter-werden.sh>

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Gesundheits- & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Definition Pädophilie / Hebephilie

- sexuelle Präferenz
- Betroffene fühlen sich sexuell zu Kindern mit einem
 - vorpubertären Körperschema hingezogen
 - frühpubertären Körperschema hingezogen
- Diagnose: Störung der Sexualpräferenz
 - Form der Paraphilie
 - meist hoher Leidensdruck

Wissen schafft Gesundheit ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Diagnosekriterien: Störung des Sexualverhaltens – Pädophilie (F65.4) nach ICD-10

- anhaltende oder dominierende Präferenz (intensive Impulse und/oder Fantasien) für sexuelle Handlungen mit einem oder mehreren Kindern vor deren Pubertät
- diese Präferenz besteht seit mindestens 6 Monaten
- der Betroffene ist mindestens 16 Jahre alt und mindestens 5 Jahre älter als das Kind oder die Kinder

Wissen schafft Gesundheit ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Diagnosekriterien: Störung des Sexualverhaltens – Pädophilie (F65.4) nach ICD-10

- anhaltende oder dominierende Präferenz (intensive Impulse und/oder Fantasien) für sexuelle Handlungen mit einem oder mehreren Kindern vor deren Pubertät
- diese Präferenz besteht seit mindestens 6 Monaten
- der Betroffene ist mindestens 16 Jahre alt und mindestens 5 Jahre älter als das Kind oder die Kinder
- **der Betroffene handelt entsprechend den Impulsen oder fühlt sich durch sie deutlich beeinträchtigt**

Wissen schafft Gesundheit ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Pädosexualität

- Pädophilie = sexuelle Ausrichtung; nicht zwingend ein Verhalten
- Pädosexualität = Verhalten; nicht zwingend eine Ausrichtung
- Untersuchung einer Stichprobe wegen sexuellen Kindesmissbrauchs verurteilter Sexualstrafäter: bei 50%–71% der Täter wurde eine Pädophilie diagnostiziert (Kingston et al., 2007)

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Differenzierung Hellfeld vs. Dunkelfeld

Nicht-pädoophile/ hebephile Täter

Pädosexualität als sexuelle Verhaltensstörung

Täter

Nicht-Täter

Pädophilie/ hebephile Störung

Pädophilie/ Hebephilie

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“


Was ist sexuell problematisches Verhalten?

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“



- Was versteht ihr unter sexuell problematischem Verhalten?

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Präventionsprojekt  **kein täter werden**
schleswig-holstein

Ausgangslage

- 15.520 angezeigte Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch in Deutschland 2022
- 42.075 angezeigte Fälle von Konsum medialer Inhalte sexualisierter Gewalt an Kindern in Deutschland 2022
- etwa 1 - 4% aller Männer weltweit haben auf Kinder gerichtete Fantasien



Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Rahmenbedingungen der Behandlung

- Anonymes Behandlungsangebot
- Schweigepflicht
- Niederschwelliger Zugang

Voraussetzungen der Behandlung

- Kein laufendes polizeiliches oder juristisches Verfahren mit pädosexuellem Bezug
- Vorliegen einer Pädophilie oder Hebephilie

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Behandlungsziel

- Verhinderung sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen (offline wie online)

Zugang

- **Erstkontakt für Betroffene, Angehörige, Institutionen**
 - Internetseite (<https://www.kein-taeter-werden.sh/>)
 - E-Mail (praevention@uksh.de)
 - Telefonhotline



Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Patienten am Standort Kiel (1)

- Etwa 20 Neuaufnahmen pro Jahr
- Auszubildende, Studierende, Berufstätige, Erwerbslose und Pensionisten
- Alter 18 bis 75 Jahre, Durchschnittsalter 33 Jahre
- Eine Frau seit Beginn des Projektes in Kiel
- Viele komorbide psychische Störungen (10% ohne, 30% mit einer und 60% mit mehreren)
 - Affektive Störung 40%
 - Persönlichkeits-/Verhaltensstörung 37%
 - Andere Paraphilie 26%
 - Sexuelle Funktionsstörung 14%
 - Substanzinduzierte Störung 11%
 - ...

Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

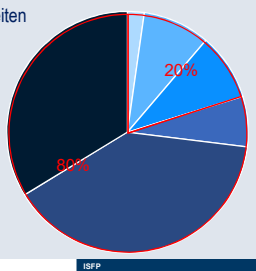
ZP Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Patienten am Standort Kiel (2)

- Verteilung sexueller Ansprechbarkeiten

- Pädophil
- Hebephil
- Pädophil-Hebephil
- Pädophil-Teleiophil
- Hebephil-Teleiophil
- Pädophil-Hebephil-Teleiophil



Wissen schafft Gesundheit

ISFP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Patienten am Standort Kiel (3)

• Sexuelle Verhaltensweisen vor Beginn der Therapie

Tab. 1: Sexuelle Verhaltensweisen der Patienten	
Sexuelle Verhaltensweisen	%
Masturbation zu pädosexuellen Fantasien	37
Masturbation zu hebeseuellen Fantasien	96
Pornografiekonsum ohne Darstellung von Kindern/Jugendlichen	81
Medienkonsum mit Darstellung von Kindern/Jugendlichen	67
- Nicht sexualisierte Darstellung	55
- Fiktive sexualisierte Darstellung	48
- Reale sexualisierte Darstellung	
Darstellung realer sexualisierter Gewalt	48
Potenitiell problematische Kontakte online	19
Potenitiell problematische Kontakte direkt	15

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Therapieinhalte



Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrierte Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Wissen schafft Gesundheit

ISPP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrierte Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Wie kann es zu sexuell problematischen Handlungen im Sport kommen?

Wissen schafft Gesundheit

ISPP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP Zentrum für Integrierte Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Risikofaktoren:

- geringes Machtgefälle → keine Grenzen
- hohes Machtgefälle → Kinder sind „ausgeliefert“
- Gelegenheiten: Einzeltraining, Trainer alleine
- keine Ansprechpersonen
- kein Ausweg sichtbar, keine Strategie für die Kinder
- keine Distanz zum Trainer, geringer Altersunterschied zum Trainer
- Auswärtsspiele, Trainingslager, Trainingswochenenden
- Übernachten in Schulen oder Turnhallen
- Sportbekleidung z.B. Beachhandball, Beachvolleyball
- Umkleiden, Duschen → getrennt umziehen ???
- Eltern kommen mit in die Umkleiden
- Hilfestellungen, Körperkontakt
- Kinder nach Hause begleiten, Fahrgemeinschaften
- Massagen, Körperkontakt
- WhatsApp-Chats

Wissen schafft Gesundheit

ISPP Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“




Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Wie kann so ein Verhalten verhindert werden?

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Mögliche Präventionsansätze im Sport:

- immer zu zweit im Training (wenn möglich – Idealvorstellung)
- Einzelsituationen vermeiden (Umkleide etc. – „nicht alleine mit Kind“)
- Eltern und Kinder aufklären und stärken
- Trainer schulen, aufklären
- bei Hilfestellungen und Hilfe bei Verletzungen die Kinder vorher fragen (und ggf. Eltern Bescheid sagen)
- Hilfestellungen etc. transparent vermitteln und kommunizieren (erklären!)
- Handyverbot! Videos und Fotos nur mit Einverständnis! (Achtung beim Hochladen von Fotos (insbesondere sensible Fotos))
- Thema Pädophilie offen kommunizieren! Z.B. auf Elternabend? In der Trainerlizenzausbildung!
- generell für das Thema sensibilisieren!
- Führungszeugnisse etc. von allein TrainerInnen fordern
- nicht weggucken!!
- niederschwelliger Zugang zu Präventionsstelle (z.B. online)
- Infomaterial (z.B. zu „Kein Täter werden“) bereitstellen

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Wie gehe ich mit einem Verdachtsfall um?

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sozialmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Wie gehe ich mit einem Verdachtsfall um?

1. mit den entsprechenden Kindern reden und mir ein genaueres **Bild machen** → Präventionsstelle
2. mit dem/der Verdächtigen reden → Präventionsstelle
3. über **Therapiemöglichkeiten aufklären** (z.B. KTW)
4. je nach Schwere des Verdachts, Verdächtigen melden, ggf. **aus Amt entlassen**

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sozialmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“

Ich habe da letztens etwas gesehen, worüber ich einmal mit dir sprechen möchte.

Ich habe von ... gehört, dass du Fotos von den Kindern auf deinem Handy hast.

Ich habe das Gefühl, du kannst die Distanz zu ... nicht wahren.

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sozialmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“



Noch Fragen?

Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

ZP | Zentrum für Integrative Psychiatrie

„Kein Täter werden“


Anonymes Behandlungsangebot zur Prävention und Behandlung pädophiler Sexualstörungen (GKV-Modellprojekt nach §65d SGB V)

Förderer
Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV)
Ministerium für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

Kontakt
Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP)
Institut für Sexualmedizin und Forensische Psychiatrie und Psychotherapie
Niemannsweg 147
24105 Kiel

Tel: 0431 500-98609, Email: praevention@uksh.de

<https://www.kein-taeter-werden.sh>



Wissen schafft Gesundheit

ISFP
Institut für Sexualmedizin & Forensische Psychiatrie und Psychotherapie
